

**Unabhängige Bürgervertretung (UBV)
Aschaffenburg e. V. [seit 1989]**

AB, 07.06.2023

UBV-Stadtrat Dr. Lothar Blatt

Herrn Oberbürgermeister Jürgen Herzing (SPD)

STADT ASCHAFFENBURG				
EINGANG				
07. JUNI 2023				

Antrag auf Blumenschale für Wilhelm Heinse zum 220. Todestag

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Jürgen Herzing,

hiermit beantrage ich, anlässlich dessen 220. Todestages eine Blumenschale auf das Grab Wilhelm Heinses (1746-1803) zu stellen.

Begründung:

Als fünftes von acht Kindern des Ehepaares Barbara Katharina geb. Jahn (1718-1788) und Johann Nikolaus [Organist, Stadtschreiber, Bürgermeister] wurde Johann Jakob Wilhelm Heinse (1711-1782) am 15. Februar 1746 in Langewiesen / Thüringer Wald geboren und am Folgetag evangelisch getauft. Nach der Volksschule absolvierte er das Gymnasium in Arnstadt und Schleusingen. Ab 1766 studierte er an der Universität Jena Rechtswissenschaften und zwei Jahre danach in Erfurt. Er war ab 1771 Reisebegleiter und wurde Hauslehrer. Von 1774 bis 1778 war er Redakteur der „Vierteljahresschrift für Frauenzimmer *Iris*“.

In Mainz bekam Heinse 1786 eine Anstellung bei Erzbischof Kurfürst Friedrich Karl Joseph von **Erthal** (1719-1802) als Bibliothekar. Er ordnete dessen Privatbibliothek und fertigte einen Katalog an. Erthal beförderte ihn zum Hofrat und zum Professor. Auch sein Nachfolger, Karl Theodor von **Dalberg** (1744-1817), ließ seine Privatbibliothek durch Heinse verwalten. 1792 wurde Mainz durch die französische Armee besetzt und der kurfürstliche Hof siedelte nach **Aschaffenburg** um. Bis an sein Lebensende wirkte Heinse hier an der **Hofbibliothek**. Er hinterließ ein umfangreiches literarisches Werk.

Nach seinem zweiten Schlaganfall am 17. Juni 1803 **starb** Heinse am **22. Juni 1803** in im **Schloss Johannisburg** und wurde am 24. Juni 1803 auf dem **Friedhof** hinter der **St. Agatha-Kirche** beerdigt.

Am 05.04.1805 exhumierte sein Freund, der Frankfurter Prof. Dr. med. Samuel Thomas Soemmerring (1793-1871), Heinses Schädel und nahm ihn mit.

König Ludwig I. (1755-1830), der vom 04.08 bis 26.09.1826 in Aschaffenburg residierte, ließ Heinses Knochen **vor die Stadtmauer** gegenüber der Agatha-Kirche und der Erthalstraße **umbetten**. Er stiftete auch das damalige Epitaph.

Heinse's **Büste** steht in der von König Ludwig I. in Auftrag gegebenen Gedenkstätte „**Walhalla**“ auf dem Bräuberg bei Donaustauf / Landkreis Regensburg.

Im **Oktober 1880** wurde Heinse in das heutige **Grab 58/59** in **Teil III** des **Altstadtfriedhofes** verlegt. Auf dem dritten, noch heute erhaltenen Grabstein - den der Aschaffener Arzt Dr. med. Ludwig Herrmann (1807-1893) bezahlte - steht: „Hier ruhen die Gebeine WILH. HEINSE's, Verfassers des Ardinghello“. Es folgen das Tauf- und Sterbedatum.

Die Stadt **Aschaffenburg** ehrt ihn seit **1901** mit der **Heinsestraße**, die früher von der Frohsinnstraße und jetzt vom Alfons-Goppel-Platz (1905-1991) zur Goldbacher Straße verläuft. Die **Ausstellung** der Stadt und Hofbibliothek „*Wilhelm Heinse und seine Bibliotheken*“ wurde vom **08.05. bis 06.07.2003** im Schloss Johannisburg gezeigt.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. phil. Lothar Blatt

